

## Strassenbahner Bern

Die ordentliche Generalversammlung vom 7. Februar 1918 war eine starkbesuchte.

Unter Mutationen waren gegenüber Austritt 16 Aufnahmen zu verzeichnen. Wir wünschen, dass die neuen Mitglieder stets aufrichtig und treu zur Organisation stehen.

Ebenfalls fanden die Korrespondenzen ihre Erledigung, worunter auch die Antwort des Gemeinderates betreffs unserer Lohneingabe.

Ferner haben sich die Mitglieder, welche noch von der Milchzusatzkarte Gebrauch machen wollen, an die Kollegen Messerli und Stucki I zu wenden.

Zudem gibt Präsident Hartmann bekannt, dass die Kriegssteuerangelegenheit nun ziemlich glücklich beendet sei.

Über die bezogenen Reserve-Ruhetage vernehmen wir, dass dieselben ersetzt werden durch die überschüssigen Ruhetage.

Die Teuerungszulagen der Sonntagskondukteure erforderten Audienzen bei unserer Verwaltung wie auf der Finanzdirektion. Vorerst wollte letztere auf diese Forderungen nicht eintreten. Durch einen „Rank“ wurde unser Beharren jedoch mit Erfolg gekrönt, so dass der genannten Kategorie für den Sonntagsdienst eine Lohnaufbesserung von Fr. 2.50 zugesichert ist.

Der famos abgefasste Jahres- und Kassabericht, welcher vor der Generalversammlung unter Druck gegeben und den Mitgliedern zum Studium unterbreitet wurde, wurde einstimmig gutgeheissen.

Sodann kam der Beschluss zustande, wonach den Hauptfunktionären die übliche, jedoch für dieses arbeitsreiche Vereinsjahr eine bedeutend höhere Gratifikation zu verabfolgen sei.

Ein weiterer Antrag, es sei dem Präsidenten zur Erledigung der Vereinsgeschäfte pro Monat oder je nach Bedürfnis ein Ruhetag zu gewähren, wurde vollkommen begrüsst.

Zur Delegiertenversammlung der A.U.S.T. wurden zweckdienliche Massnahmen getroffen, wie auch der hierzu erforderliche Kredit bewilligt. Ebenfalls wurden die nötigen Kollegen zur Leitung der verschiedenen Kommissionen bestimmt.

Zum Haupttraktandum „Wahlen“ gab der Vorsitzende die entsprechenden Erklärungen. Während der Wahlausschuss seines Amtes waltete, wünschte der Strassenbahner-Jodlerklub, gleich wie zu Beginn der Sitzung, uns mit einigen Liedern zu erfreuen, was ihm auch mit Freude gewährt wurde. Durch Verdankung des Präsidenten für die dargebotenen Vorträge wurde die Hoffnung laut, wir möchten diesen Stimmen noch öfters lauschen können.

Die vorgenommenen Wahlen ergaben folgendes Resultat:

Präsident: Johann Hartmann, bisher,

Vize-Präsident: Fritz Stucki, bisher,

Kassier: Johann Leu, bisher,

1. Sekretär: Hermann Bart, bisher,

Der 2. Sekretär wird an der konstituierenden Sitzung bestimmt.

Als Beisitzer und Einzüger wurden gewählt:

Für Linie A: Läderach, Wagenführer, bisher,

Für Linie B: Johann Studer, Kondukteur,

Für Linie C: Fritz Stucki, Fritz, Wagenführer, bisher,

5 für Linie D: Franz Eng, Wagenführer, neu,

Werkstatt: Büschi, Schlosser, Obmann, bisher,

Bahnarbeiter: Johann Schürch, neu,

Hilfspersonal: Hans Baumann, Obmann, bisher,

Depot Sulgenbach: Hans Kurt, zugleich Einzüger, neu.

Als Einzüger wurden ausserdem bestimmt: Für das Depot Burgernziel Albert Schneider, für das

Anhängewagenpersonal der Linie B: Fritz Weyermann, für das Werkstättenpersonal Rudolf Aeberhard, für die Bahnarbeiter Rudolf Studer. Ferner wurden zu den letztjährigen Unionsdelegierten die Kollegen Jenzer und Von Arx neu gewählt

Als Rechnungsrevisoren haben zu amtieren die Kollegen Gloor und Jenzer, als Ersatz Paul Bichsel.

Nach Beendigung dieser wichtigen Sache referierte unser Präsident über die Zivildienstpflicht in eingehender Weise. Nach reger Diskussion wurde zum Beschluss erhoben, dass auch wir Strassenbahner den Anweisungen des Gewerkschaftsbundes Folge leisten und je nach der Lage zu handeln wissen.

Im „Verschiedenen“ sprach der Kassier den Einzügern für die oft nicht erfreulich gewesene Arbeit den besten Dank aus.

Im weiteren gibt er bekannt, dass unsere Sterbekasse durch die Gurtenunternehmung mit 30 Fr. gespiesen wurde, was auch an dieser Stelle bestens verdankt sei.

Weitere Wünsche wurden geäußert und vom Präsidenten zur Prüfung entgegengenommen. Zur Kenntnis diene den Mitgliedern ferner noch, dass über die ausserordentliche Versammlung vom 28. Januar kein Bericht erstattet wird, infolge Behandlung des internen Stoffes.

L.

Strassenbahner-Zeitung, 15.2.1918.